

Ben **TRÖCK** Art

BEN SIEBENROCK 1951-2018



„Lichtblick“ Granit, Acrylglas, H 5 m, 2008, Steinpark Warde, Unternehmen Peter Glindemann

Foto & Design: Perlbach

18. SEPTEMBER – 21. NOVEMBER 2021

ÖFFNUNGSZEITEN:

DO-SA 14-17 UHR · SO 11-17 UHR

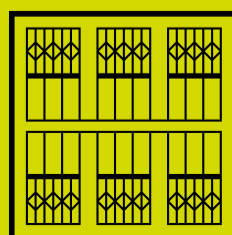
TEICHTOR 9 · 24226 HEIKENDORF

TEL. 0431-248093

POSTFACH@KUNSTLERMUSEUMHEIKENDORF.DE

WWW.KUNSTLERMUSEUMHEIKENDORF.EU

HEIKENDORF KÜNSTLER
MUSEUM KEJLER FÖRDE





Wir laden Sie herzlich ein zu unserer Ausstellung

BEN 7ROCK ART

Eröffnung*: Samstag, 18. September 2021, 17 Uhr
Begrüßung: Dr. Sabine Behrens, Museumsleiterin
Einführung: Prof. Dr. Bettina Köhler, Kunsthistorikerin

Es erscheint ein umfangreicher Katalog (25 €).

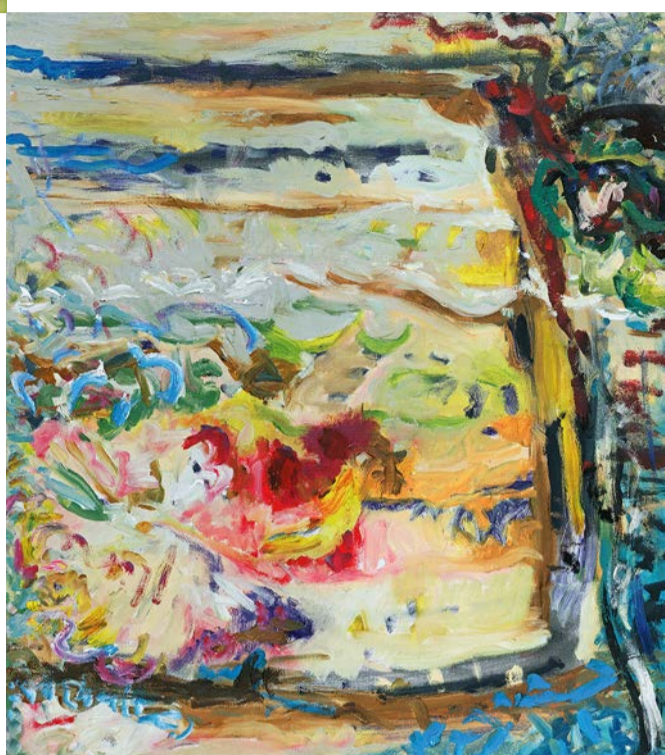
* Ob und wie eine Eröffnungsveranstaltung stattfinden kann, darüber informieren wir Sie auf unserer Homepage, auf unseren sozialen Kanälen und in der Tagespresse. Wir bitten Sie daher, sich kurzfristig zu informieren.



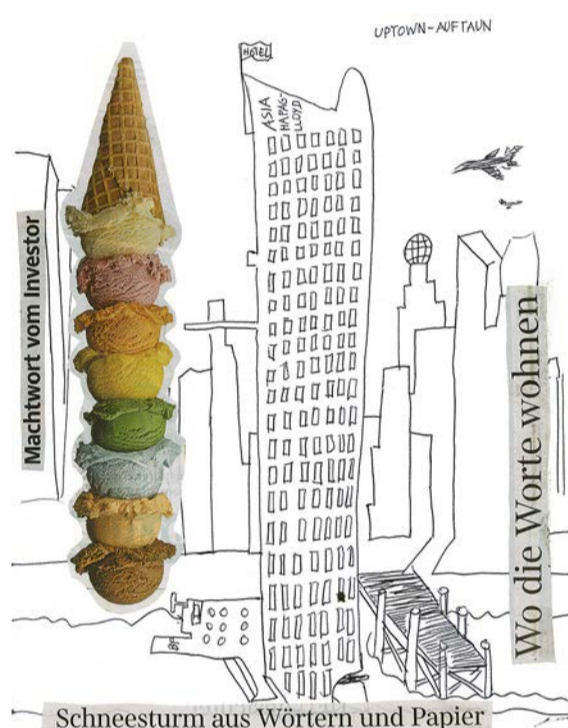
Bevor Ben Siebenrock das „Künstlerhaus Langsee“ 1982 zu seinem Wirkungsmittelpunkt machte, lebte und arbeitete er in den 1970er Jahren auf dem Stangenberg in Mönkeberg am Ostufer der Förde. Dieser Ort, den er gerne „Ideenschmiede“ nannte, war für den Künstler eine Idylle.

STADTANSICHTEN/SCHWENTINE-ZYKLUS

Dem in Heikendorf präsentierten „Schwentine-Zyklus“, der die jeweilige Atmosphäre der Jahreszeiten in unterschiedlichen Farbklingen mit pastosem Duktus einfängt, liegen als Komposition die Buchstaben S C H W E N T I N E zugrunde. Der Zyklus beginnt im Winter und endet, einer inneren Logik folgend, im Herbst. Als Maler setzte sich Ben Siebenrock grundsätzlich gerne mit Orten in Schleswig-Holstein auseinander, die er als magisch empfand.



„Schwentine“, Teil 10, Öl auf Leinwand, 60 x 50 cm, 2010



COLLAGEN

Hans-Werner Schmidt schreibt in seinem Beitrag „Der Bruch als Buch“ im Ausstellungskatalog:

„... Zeichnungen und Kolumnen mit Wortexperimenten verweben das collagierte Bild-Text-System. Texte im klassischen Sinne wird man hier vermissen. Es ist ja auch kein Buch, sondern ein Bruch. Im Zueinander der Überschriften, Abbildungen und Künstlerkommentare ergeben sich inhaltliche Allianzen. Kurzschlüsse sind nicht möglich, da Siebenrock immer Stolper-„Steine“ einbaut, die die Assoziationsketten bremsen und die Möglichkeit eröffnen, gedanklich eine andere Richtung einzuschlagen.“

SKULPTUREN/MODELLE

Am bekanntesten ist sicherlich das bildhauerische Werk des 1951 in Marbach geborenen und 2018 in Kiel verstorbenen Künstlers. Als Bildhauer konnte sich Ben Siebenrock sowohl im kleinen Format als auch in ausgreifenden Dimensionen mit landschaftlichem Bezug ausdrücken. Er arbeitete mit den verschiedensten Materialien. Doch das Hauptmaterial seiner Skulpturen fand er vor der eigenen Haustür: Ben Siebenrock liebte Granitfindlinge, die während der letzten Eiszeit von Skandinavien nach Norddeutschland gelangt waren und für uns hier eine hohe regionale Identifikation darstellen. Oftmals zeigen seine Skulpturen ein abstraktes Erscheinungsbild oder eine monolithisch anmutende und in die Höhe strebende Form. Auch buntfarbiges Acrylglas verwendete er im Mix mit den geschnittenen Findlingen.



Modell für „Towers“, „Doppelereffekt“, Granit, Acrylglas, um 2000



TURBOBAROCK

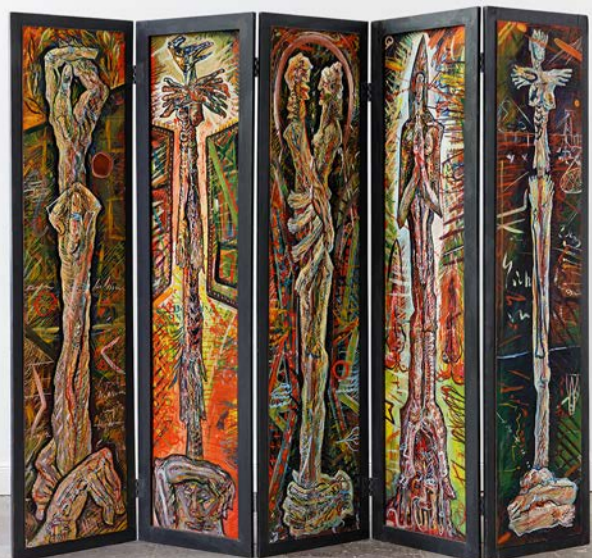
Mit dem Studienbeginn 1972 an der Fachhochschule in Kiel (heute Muthesius-Kunsthochschule) bei Jan Koblasi bis 1977, danach bis 1983 in Braunschweig bei Emil Cimiotti, erneuerte und intensivierte sich die Auseinandersetzung Ben Siebenrocks mit dem Barock. Es interessierte ihn jetzt vor allem das Surreale und Anatomische. Besonders die Skulpturen von Balthasar Permoser beeindruckten ihn. Dieses Interesse zeigt sich besonders in den gefertigten Köpfen aus Bronze, die auf die Porträtbüste des Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel zurückgehen wie z.B. „Johnny B Brahms“, „Dr. Spock liebt Barock“ oder „Blick in die Zukunft“. Der Künstler sah in diesen Arbeiten einen ironischen, wenn man so will, postmodernen Umgang mit Stilelementen und bezeichnete dies als „Turbobarock“.

MALEREI

Einen großen Raum im Schaffen von Ben Siebenrock nimmt seine Malerei ein. Er selbst meinte einmal: „Immer wenn es zu heiß oder zu kalt zum Steine behauen ist, dann zeichne oder male ich.“ Ben Siebenrocks Gemälde besitzen, wie auch seine Grafik, häufig eine kritische, satirische oder auch provokante Note.

Ben Siebenrock hat ein umfangreiches Werk hinterlassen, das in keine Schublade hineinpasst. Seine Kunstwerke können ebenso formal reduziert sein wie ausladend barock.

Wir freuen uns, Ihnen Ben Siebenrock mit dieser Ausstellung in seiner übersprudelnden Energie und Lebensfreude auf breiter kreativer Ebene vorstellen zu können.



Paravent, 10-teilig, Öl auf Holz, H 170 x 45 cm, 1979